

## Fibule „de tip hibrid”?

Daniel Spânu

1969 wurde in einem Brandgrab aus Zimnicea eine Fibel mit zwei beidseitigen funktionstüchtigen Spiralen gefunden (Abb. 1). Diese untypische Konstruktion hat die Vermutung der Existenz von hypothetischen Serien von Fibeltypen erweckt, die als thrakisch-keltische Kreuzungen (bzw. types hybrides thraco-celtiques) benannt wurden. Solche Fibeln würden im selben Maß sowohl Elemente der Latènefibeln, als auch Elementen der Fibeln mit einseitiger Spirale und hochgehobenem Fuss (die so genannten „thrakischen Fibeln“) kombinieren. Mit der Zeit, wurden unter dem Begriff „hybride Fibeln“ (bzw. „Fibeln vom hybriden Typ“ ) entweder reine Latènefibeln oder reine thrakische Fibeln ohne jedwelche „Hybridisierung“ vereinigt. Lediglich einige vereinzelt spezifische Motive bestimmter Fibeltypen von Frühlatèneschema wurden auf die traditionelle Konstruktion mancher „thrakischen“ Fibeln aus dem ausserkarpatischen Raum integriert (Abb. 2- Mitte, Abb. 2/23 und 26). Solche Übernahmen führten zur Diversifizierung des ornamentalen Repertoriums der Fibeln mit einseitiger Spirale und hochgehobenem Fuss, haben aber nicht zur Entstehung von typologischen Serien geführt. Aus diesem Grund ist der Begriff „Fibeln vom hybriden Typ“ weder konsequent, noch rechtfertigt.